

0 Einleitung – Zielsetzung und Aufbau der Arbeit

Der Reformdruck auf Hochschulen wächst. Grund dafür sind sich wandelnde Anforderungen von Studierenden und Öffentlichkeit sowie veränderte politische und ökonomische Rahmenbedingungen. Die Einführung technologiegestützter Lehr- und Lernmethoden (E-Learning) erlaubt den Hochschulakteuren die Flankierung der dadurch ausgelösten Neuordnungen und zusätzliche strategische Positionierung (vgl. Kreidl & Dittler, 2009; Seufert, 2008, S. 189 ff.). Um den E-Learning-Einsatz zu fördern, wurden die infrastrukturellen Voraussetzungen – in Form von technischen Systemen und Unterstützungsangeboten – auch an den Hochschulen des Freistaates Sachsen deutlich verbessert (vgl. Schwendel & Fischer, 2009; Saupe, Köhler & Ihbe, 2009; Neumann, 2009b, S. 47 ff.). Die Qualität der E-Learning-Nutzung bleibt jedoch hinter den Erwartungen zurück: Innovative E-Learning-Erscheinungsformen, wie beispielsweise E-Portfolios, E-Assessment, Web 2.0 etc., werden eher zögerlich oder gar nicht eingesetzt (vgl. Misoch & Köhler, 2004). Auch das Fortschreiten des Bologna-Prozesses führt nicht unbedingt zu einer verstärkten Übernahme mediengestützter Unterrichtsformen. Die systematische Förderung von E-Learning-Innovationen im Hochschulalltag bleibt damit auch weiterhin im Fokus von Hochschulleitungen und E-Learning-Promotoren (vgl. Köhler, 2010). Es sind differenzierte Förder-, Verbreitungs- und Einführungsstrategien (E-Learning-Services) notwendig, um die institutionellen und personenbezogenen Voraussetzungen (z. B. Anreize, Schulungen, Support) für die E-Learning-Nutzung zu verbessern (vgl. Euler et al., 2006, S. 23 ff.). Ausgangspunkt von E-Learning-Einführungs- und Förderstrategien sind die individuellen Anforderungen und Bedarfe des akademischen Lehrpersonals. Kritisch einzuschätzen ist das Fehlen von konzeptionellen und empirischen Grundlagen für die Gestaltung bedarfs- und zielgruppenorientierter E-Learning-Services an Hochschulen. Daher werden flankierende Maßnahmen häufig nach dem „One size fits all“-Prinzip konzipiert und implementiert, wobei individuelle und/oder gruppenspezifische Besonderheiten der potenziellen Nutzer keine Berücksichtigung finden.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Untersuchung der Fragestellung: *Wie kann der Einsatz von E-Learning-Innovationen in der Hochschullehre aus Perspektive des Lehrpersonals gefördert werden?* Als potenzielle Nutzer von E-Learning-Innovationen in der Hochschullehre werden die Angehörigen des aka-

demischen Lehrpersonals somit zum Gegenstand der Forschung. Es werden Grundlagen geschaffen, um die Einführung von E-Learning-Innovationen an Hochschulen durch zielgruppengerechte E-Learning-Services begleiten zu können und damit weitgehend zu professionalisieren. Dafür wird einerseits der Prozess der E-Learning-Übernahme (engl. Adoption) detailliert untersucht und andererseits werden E-Learning-Übernehmertypen unter dem akademischen Lehrpersonal identifiziert und charakterisiert.

Der Bearbeitung der o. g. Fragestellung liegt eine heuristisch-explorative Forschungsstrategie zugrunde. Dabei tritt die konzeptionelle Forschung zur begrifflichen und methodischen Beschreibung und Einordnung komplexer Phänomene an die Stelle falsifizierbarer Theorien (vgl. Kubicek, 1977). Ausgangspunkt und Gegenstand heuristischer Forschungsstrategien sind Probleme aus der Alltagspraxis. Die aus der systematischen, theoriegeleiteten und empirischen Exploration des Gegenstandsbereiches resultierenden Annahmen über Wirkzusammenhänge im Bereich der E-Learning-Adoption in der akademischen Lehre werden in einem heuristischen Bezugsrahmen zusammengefasst. Die Konstruktion des Bezugsrahmens ist Methodik und Zielstellung gleichermaßen und zieht sich als roter Faden durch die gesamte Arbeit.

Die vorliegende Arbeit ist in die drei Teile gegliedert – *Einführung*, *Theorie*, *Empirie* und *Synthese* –, denen jeweils themenspezifische Kapitel untergeordnet sind. Nachfolgend wird der **Aufbau der Arbeit** inklusive der einzelnen Themenschwerpunkte skizziert.

- *Teil 1* dient der Einführung in die Problematik. Im Kapitel 1 werden zunächst die zentralen Begriffe der Arbeit definitorisch eingegrenzt. Zur Analyse der Ausgangssituation werden im 2. Kapitel aktuelle Tendenzen und die historische Entwicklung der E-Learning-Nutzung an Hochschulen thematisiert. In diesem Kontext werden zudem die Sichtweisen unterschiedlicher akademischer Interessengruppen auf den E-Learning-Einsatz sowie E-Learning-Förder- und -Einführungsstrategien vorgestellt. Im daran anschließenden Kapitel 3 wird die Forschungsstrategie der Arbeit charakterisiert. Dabei wird insbesondere auf die Bedeutung von Bezugsrahmen als Instrumente praxisgeleiteter, heuristischer Forschungsstrategien eingegangen. Zudem werden die theoretischen Ansätze (Adoptionstheorie, Tätigkeitstheorie und Theorie sozialer Praktiken), die als Ausgangspunkt der systematischen Analyse der Problemstellung dienen, gegenübergestellt.
- Die theoriegeleitete Exploration der Forschungsthematik ist Gegenstand von *Teil 2* der Arbeit. Kapitel 4 widmet sich zunächst der Technologienutzung im akademischen Lehralltag aus praxistheoretischer Perspektive. Es werden insbesondere Strukturen von Lehr- und Alltagspraktiken, die Be-

deutung von Technologien für den Lehralltag sowie Interaktions- und Umweltbezüge der handelnden Akteure thematisiert. Anschließend werden Konsequenzen der Einführung von E-Learning-Innovationen in den Lehralltag aus praxistheoretischer Perspektive betrachtet. Im Kapitel 5 werden das Adoptionsverhalten von Individuen sowie die Wechselwirkungen zwischen E-Learning-Adoption und äußeren Faktoren zum Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion. Das Individuum rückt hierbei ins Zentrum der Betrachtung. Kapitel 6 untersucht hingegen den Adoptionskontext Hochschule. Schwerpunkte liegen hierbei auf der Darstellung von formalen und nicht-formalen Hochschulcharakteristiken und deren Auswirkungen auf das Adoptionsverhalten von Hochschulangehörigen.

- Die empirische Analyse der vorliegenden Arbeit wird in *Teil 3* präsentiert. Zielstellung der Analyse ist die Identifizierung und Charakterisierung von E-Learning-Übernehmern unter dem akademischen Lehrpersonal. In Kapitel 7 werden die einzelnen Untersuchungsschwerpunkte und die daraus resultierenden Forschungsfragen vorgestellt. Kapitel 8 widmet sich der Beschreibung der Untersuchungsmethodik (z. B. Operationalisierung, Fragebogen- und Stichprobenkonstruktion, Auswertungsstrategie). Anschließend werden die zentralen Ergebnisse der empirischen Analyse in Kapitel 9 dargestellt. Es wird u. a. auf Auswertungsprozeduren und statistische Kennwerte eingegangen, mit denen E-Learning-Übernehmertypen identifiziert und charakterisiert wurden.
- Im *Teil 4* werden die zentralen Erkenntnisse aus Theorie und Empirie synthetisiert. Ziel des Kapitels 10 ist die Interpretation und Diskussion der empirischen Befunde der Kapitel 7 bis 9 vor dem Hintergrund der theoretischen Ausführungen der Kapitel 4 bis 6 sowie der subjektiven Erfahrungswerte des Autors. Die Forschungsfrage wird beantwortet. Zudem werden Implikationen für die Gestaltung von typenspezifischen E-Learning-Services aus den bisherigen Ausführungen abgeleitet. Im abschließenden Kapitel 11 werden die Auswirkungen der Arbeit auf die zukünftige Forschung aufgezeigt.

Die nachfolgende Abbildung 1 illustriert die Struktur der vorliegenden Arbeit.

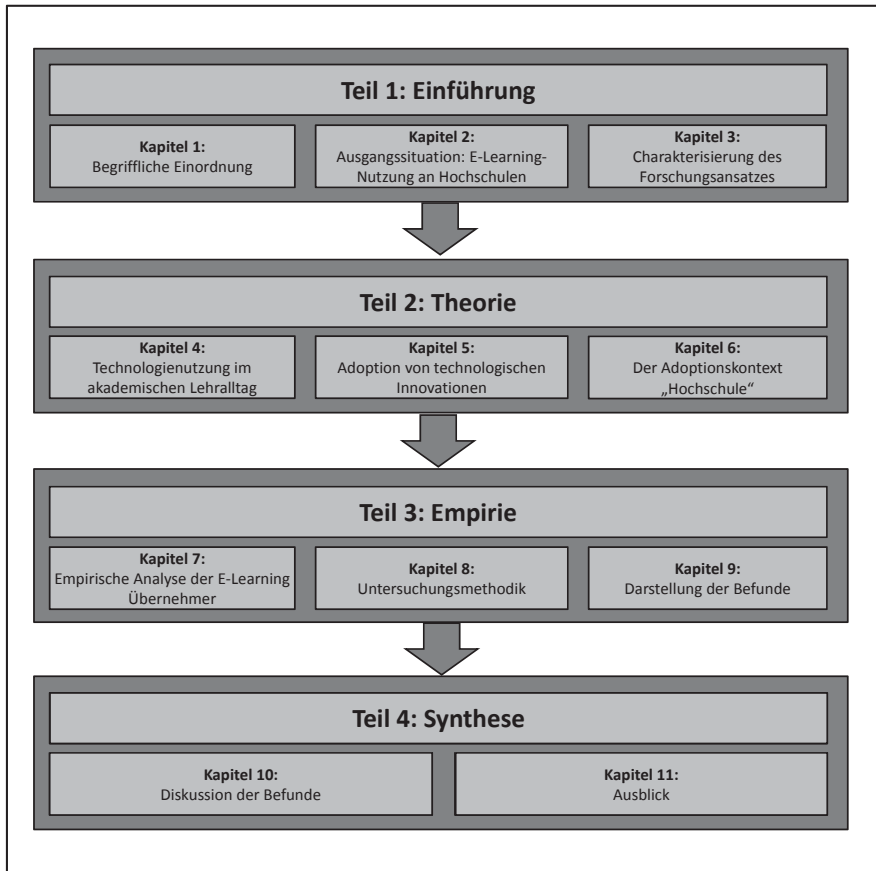


Abbildung 1: Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Forschungsarbeit wurde durch das Medienzentrum der Technischen Universität Dresden und die BPS Bildungsportal Sachsen GmbH unterstützt und durch den Europäischen Sozialfonds sowie den Freistaat Sachsen gefördert. Die Verbesserung der E-Learning-Alltagspraxis an den sächsischen Hochschulen ist dem Autor daher ein besonderes Anliegen.

E-Learning im Lehralltag

Analyse der Adoption von E-Learning-Innovationen in
der Hochschullehre

Fischer, H.

2013, XXVIII, 251 S. 45 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-02181-8